

Befragung: Alternative Garantien mit angestrebtem Kapitalerhalt dominieren Neugeschäft von Versicherungen

- Garantien werden verstärkt über den Deckungsstock abgebildet
- Im Neugeschäft liegt der Fokus auf niedrigen Kosten
- Digitalisierung lässt online und offline verschmelzen

München, 14. September 2017 | Wenn es um die Produktentwicklung der kommenden Jahre geht, werden Garantien zunehmend über alternative Varianten mit dem Ziel des Kapitalerhalts realisiert. Darüber sind sich 43 Prozent der 110 Entscheider der Branche einig, die Amundi Deutschland im Rahmen der 11. Handelsblatt Jahrestagung Assekuranz Anfang September befragte. Dabei werden Anlagerisiken und Schwankungen beispielsweise über den Einsatz von Investmentfonds gesteuert. Immerhin 30 Prozent der befragten Experten schätzen, dass endfällige Garantien mit der Chance auf höhere Überschussbeteiligungen in den nächsten Jahren das Neugeschäft dominieren werden. Über ein Viertel der Befragten (27 Prozent) sind überzeugt, dass sie auch künftig hauptsächlich mit Produkten arbeiten, die eine klassische Beitragsgarantie über die gesamte Laufzeit bieten. „Im aktuellen Niedrigzinsniveau bleiben Garantien eine Herausforderung in der Produktentwicklung. Kunden und Vermittler sind zudem im Altersvorsorgegeschäft risiko-avers“, so Nils Hemmer, Head of Wholesale and Third Party Distribution bei Amundi.

Gefragt nach der Rolle der Garantiefonds bei der aktuellen Produktentwicklung geht ein Großteil der Versicherungsexperten (42 Prozent) davon aus, dass die Garantien zukünftig über das Sicherungsvermögen (Deckungsstock) abgebildet werden. Unter anderem kommen hierfür Zwei-Topf-Hybriden in Frage. 32 Prozent sind überzeugt, dass Garantiefonds weiterhin ein zentraler Baustein für Drei-Topf-Hybridmodelle sind. 26 Prozent der Experten erwarten eine vermehrte Nachfrage nach Garantien in Kollektivvermögen (analog zum Deckungsstock) statt individueller Garantien über Garantiefonds.

„Wir beobachten in der Branche zudem ein starkes Kostenbewusstsein“, stellt Hemmer fest. Mehr als die Hälfte der Anbieter (66 Prozent) setzt hier vermehrt auf passive Produkte wie börsengehandelte Indexfonds (ETFs) und auf Smart Beta Lösungen. Darüber hinaus bevorzugen die Experten institutionelle Fondsanteilklassen ohne Retrozessionen („Weiterrückversicherung“, um das Risiko zu minimieren und zu streuen) sowie mit Fokus auf niedrige Kosten. Rund ein Drittel (28 Prozent) arbeitet mit einer internen Obergrenze für die maximale Verwaltungsvergütung für alle Fonds.

Ein weiteres zentrales Thema für die Versicherer ist die fortschreitende Digitalisierung und die damit einhergehenden Veränderungen des Kundenverhaltens. „58 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass digitale Logik und physische Präsenz künftig verschmelzen“, so Hemmer. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Kunden werden ohne Unterbrechung beraten und betreut – online und auch vor Ort. 23 Prozent der Befragten bestätigen, dass neue Online-Tools und digitale Anwendungen die bestehenden Wege und Services anreichern. Mit Blick auf das vieldiskutierte Thema Robo-Advise können sich derzeit nur 19 Prozent der befragten Versicherungsexperten vorstellen, dass hier eine Parallelwelt innerhalb der Konzerne entsteht,



Pressemitteilung

die als eigenständige Einheit einen Gegensatz zum klassischen Beratungs- und Vertriebsweg bildet.

Kontakt:

Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH
A company of the Amundi group
Anette Baum
Pressesprecher
Tel. +49 89 992 26 23 74
anette.baum@amundi.com

Über Amundi

Amundi ist Europas größte Fondsgesellschaft und zählt weltweit zu den zehn größten Vermögensverwaltern (1). Nach der Übernahme von Pioneer Investments verwaltet Amundi ein Vermögen von mehr als 1,3 Billionen Euro (2) in sechs Haupt-Investmentzentren (3). Dazu kommen 10 lokale Investmentzentren (4) darunter München und Wien.

Amundi bietet Kunden in Europa, in der Region Asien-Pazifik, im Nahen Osten sowie in Nord- und Südamerika umfassende Marktexpertise sowie ein umfangreiches Sortiment an aktiven, passiven und sachwertorientierten Investmentlösungen. Amundi hat den Hauptsitz in Paris und ist seit November 2015 börsennotiert. Auf Basis der Marktkapitalisierung ist das Unternehmen die Nr. 1 der Vermögensverwalter in Europa und weltweit auf Platz 5. (5)

Durch die erreichte Größe und internationale Präsenz ist Amundi in der Lage, Kunden einen noch besseren Service sowie effektivere Lösungen zu bieten.

Dank einzigartiger Researchkapazitäten (6) und dem fundierten Know-how der 5.000 Mitarbeiter sowie Marktexperten in 37 Ländern bietet Amundi Privatanlegern und institutionellen Kunden innovative Strategien und Lösungen. Diese sind auf die Bedürfnisse, Ertragsziele und Risikoprofile der Kunden ausgerichtet.

Weltweit zählt Amundi mehr als 100 Millionen private und institutionelle Kunden - ein eindrucksvoller Beleg für das große Vertrauen unserer Anleger.

Amundi. Vertrauen muss verdient werden.

1 Quelle: IPE „Top 400 asset managers“, veröffentlicht im Juni 2017 und basierend auf dem verwalteten Vermögen mit Stand Dezember 2016.

2 Quelle: Pro forma kombinierte Daten von Amundi und Pioneer Investments per Dezember 2016

3 Standorte: Boston, Dublin, London, Mailand, Paris und Tokio

4 Standorte: Budapest, Durham, Hongkong, Kuala Lumpur, Madrid, München, Prag, Singapur, Warschau, Wien.

5 Quelle: Amundi: Auf Grundlage der Marktkapitalisierung per 30. April 2017

6 Quelle: Extel-Ranking 2016